



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Münsterbuch

Pfleiderer, Rudolf

Ulm, 1923

Fenster.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27703**

fenster und das Familienwappen (der Becher) auf einem hocheingemauerten vergoldeten Epitaph, das dem Stifter desselben gewidmet ist, dessen Grabplatte wir im Innern finden werden und die Inschrift trägt: anno dom. M.C.C.C.D.XIII starb Hainrich der Besserer.

### Die Bessererkapelle.

Die Bessererkapelle entspricht der Lage und Größe nach dem mittleren Teil der Reithartkapelle. Sie ist also wesentlich kleiner, aber mit dem nach Osten ausladenden Chörlein ( $\frac{5}{10}$ -Schluß) zierlicher und intimer als jene. Sie dürfte wohl noch ein Werk des Ulrich von Ensingen sein. Denn die Grabplatte von rotem Marmor in der südwestlichen Ecke der Kapelle besagt, das Epitaph über dem Eingang ergänzend, daß der Stifter der Kapelle Mitte Juli 1414 gestorben sei (s. u.). Und 1414 ff. leitete Ulrich noch den Münsterbau von Straßburg aus. Die Bedeutung der Kapelle liegt aber nicht sowohl in der architektonischen Gestaltung, als in den einzigartigen Kunstschätzen, die sie birgt.

### Die gemalten Fenster.

Es sind 4 kleine Chorfenster und das Südfenster erhalten; dagegen ist das Nordfenster des Chörleins leer<sup>1)</sup> bis auf eine kleinere Darstellung oben. Diese Glasfenster nun, die entwicklungs geschichtlich zwischen den Ravensburger Fenstern (1415/20) und den Ulmer Aker-Döckingerfenstern von der Mitte des 15. Jahrhunderts stehen, zeigen eine Reinheit des Stils, die über alle Chorfenster, die Wild'schen nicht ausgenommen, weit hinausgeht. Zeichnung und Farbe bilden eine vollkommene Einheit. Man kann sich nicht vorstellen, daß diese Fenster zeichnerisch entworfen und dann in Farbe gesetzt worden sind: sie sind gleichsam schon farbig auf die Welt gekommen. Und was für Farben! Welch tiefe Blau, welcher Reichtum, welch beherrschte Harmonie! „Die Farben zerteilen sich in kleinen Partien über die Fensterflächen, ergeben ein Vielerlei und doch keine Buntheit, weil sie sich komplementär zusammenfinden und nur wenige Töne immer wiederkehren, hauptsächlich intensives Blau-Gelb, Rot-Grün, Violett-Weiß. Die wenigen Töne heben sich mit größter Energie von einander ab. — Der Gesamteindruck läßt sich am ehesten mit dem von Blumenbeeten vergleichen, stark und leuchtend, kontrastreich und dennoch so

<sup>1)</sup> Nach Dietrich noch 1825 mit seinen Glasmalereien vorhanden — soll jetzt in London sein.

beruhigend für die Augen" <sup>1)</sup>. — Auf architektonischen Aufbau hat der Künstler verzichtet: er reiht lauter Einzelscheiben bilderbogenmäßig aneinander, bald mit, bald ohne Umrahmung. Er konnte das bei der Kleinheit der Fensterflächen wohl wagen. So bedeuten diese Fenster die fast restlose Erfüllung des dekorativen Stilgesetzes, unter dem die Kunst der Glasmalerei steht. Es gibt nicht leicht irgendwo Vollkommeneres. Der Genuß dieser Wunderwerke wird dadurch wesentlich erhöht, daß man sie ohne Anstrengungen, auch in ihren Einzelheiten, betrachten kann. Sogar die Technik kann man verfolgen: man sieht die aufgetragenen Schmelzfarben, die ausradierten Lichter. Einzelne, glücklicherweise wenige Stellen, zeigen moderne Restauration. Das Thema der Bilder ist die Schöpfungsgeschichte, die Passion, das Marienleben und in Nr. 7 (von links nach rechts) das Weltgericht. Die Bilderfolge ist aber vielfach gestört und zwar nicht nur innerhalb des einzelnen Fensters: die Scheiben von allen vier Chorfenstern sind durcheinandergebracht worden. Nur das Weltgericht, das schönste von allen, ist in dieser Hinsicht intakt.

Vom Künstler wissen wir nichts. Entstehungszeit: 3.—4. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts.

#### Einzelheiten:

**Nr. 1** (erstes Fenster links vom Chörlein):

oben: Zwei hierher gerettete Reste alter, köstlicher Glasmalerei: l. Katharina und Barbara, r. der hg. Hieronymus mit dem Löwen, vielleicht von Hans Wild.

unten: Familienwappen der Besserer.

**Nr. 2**, (leer, bis auf zwei Darstellungen oben.)

Maßwerk: Christuskopf mit Drei-Lilien-Nimbus und zwei musizierenden Engeln. Darunter

links: Gottvater auf der Weltkugel thronend, von Engeln umgeben;  
rechts: der hg. Michael den Luzifer in den Höllekrachen stoßend.  
Vorzüglich in Farbe gefest.

**Nr. 3**, 2 Spalten, 4 Zeilen. Von oben nach unten:

Maßwerk: Engel.

1. Zeile, links: Sündenfall.

rechts: Austreibung.

2. Zeile, l.: Brudermord; hinten Cain, mit vor die Stirne gehaltener Hand, zu Gottvater emporschauend, der zu ihm spricht: „was hast du getan?“  
vorne noch einmal, den Bruder einscharrend (wie am Hauptportal).

<sup>1)</sup> Frankl, die Glasmalerei des 15. Jahrhunderts in Bayern und Schwaben S. 37.

r.: Noah (Delblatt, grün) in der Arche. Zum Kamin herausschauend empfängt er die Taube: aus den drei Fenstern vorne schauen seine Söhne, seitlich die Frau; auf einem Felsblock im Vordergrund der Kabe. Das Weiß der Arche!

3. Zeile l.: Abraham und die drei Engel. Sarah lacht.

r.: Isaaks Opferung; im Hintergrund l.: der Widder.

4. Zeile, l.: Gefangennehmung Christi.

r.: Christus vor Pilatus; hinten dessen Frau hervorschauend. Vögelchen auf der Stange! Pilatus trägt ein in Gold und Schwarz gemustertes Gewand und einen Kopfbund mit Krone, beides, bes. das Gold, leuchtend in Farben!

**Nr. 4**, 2 Spalten, 4 Zeilen. Von oben nach unten:

Maßwerk: Wappen der Besserer.

Zeile 1, l.: Verkündigung;

r.: Besuch der Maria bei Elisabeth.

Zeile 2, l.: Geburt Christi;

r.: Anbetung.

Zeile 3, l.: Schöpfung der Gestirne; Sonne und Mond mit Gesichtern;

r.: Schöpfung der Pflanzen, des Wassers, der Luft (Vierter Tag).

Zeile 4, l.: Himmelfahrt Christi. Die zurückgebliebenen Fußtapfen auf dem Berg (Zach. 14, 4);

r.: Darstellung im Tempel (ergänzt).

**Nr. 5**, 2 Spalten, 4 Zeilen. Von oben nach unten:

Maßwerk: Engel mit Spruchbändern: *lauda anima mea . . . laudate nomen domini*. — Man vergleiche den linken Baldachin mit dem rechten, modernen, hinsichtlich der Farbe!

Zeile 1, l.: Einzug Christi;

r.: Abendmahl.

Zeile 2, l.: Fußwaschung;

r.: Kampf in Gethsemane.

Zeile 3, l.: Schöpfung: Erster und zweiter Tag. Geteilte Kugel, oben Licht, unten gelberdige Masse; darüber Gott, segnend;

r.: Die vier Elemente, in Form einer viergestreiften Kugel: Luft, Feuer (rot), Erde, Wasser (ausgeschliffen). Darüber Segenshand Gottes.

Zeile 4, l.: Dornenkrönung;

r.: Fußwaschung.

Natürlich gehören die Schöpfungsbilder alle nach Nr. 1.

**Nr. 6**, 2 Spalten, 4 Zeilen. Von oben nach unten:

Maßwerk: Prophet mit Spruchband: *benedictus dominus deus*; links darunter Jesaja mit Spruchband: *ecce virgo concipiet* (Jes. 7, 14), rechts David mit Harfe. Baldachine.

- Zeile 1, l.: Kreuztragung;  
r.: Kreuzigung.
- Zeile 2, l.: Grablegung;  
r.: Auferstehung.
- Zeile 3, l.: Christus erscheint der Maria Magdalena als Gärtner.  
r.: Bethlehemitischer Kindermord. Auf dem Thron Herodes, links mordende Krieger, auf dem Boden tote Kinder.
- Zeile 4, l.: Pfingsten. Altdeutsche Stube mit Resten eines Wandbretts; Becher, Krüge, Lampe;  
r.: Tod der Maria. Links Petrus (mit einem Augenglas!), darüber Mariä Himmelfahrt.

**Mr. 7, 3** Spalten, 2 Zeilen. Von oben nach unten:

**Maßwerk:** Drei Engel mit grünen Kränzen. Darunter rechts und links und in den Zwickeln vier Engel mit den Marterwerkzeugen. In der Mitte Christus in der Mandorla (Mandel-Nimbus, mystisches Symbol) mit zwei Schwertern (vgl. S. 120).

**Zeile 1, Mitte:** Maria und Petrus in der Papsttiara, zwischen ihnen der Schlüssel; beide Figuren mit Gewandung von herrlicher Farbewirkung.

Darunter Papst und Kaiser, mit Tiara und Krone.

links: 6 Apostel. Darunter die Seligen geistlichen Standes. Die Gruppe durch einen Bischof und (in Spalte 2 hinübergreifend) einen Kardinal in glühend-rottem Mantel mit dem Papst des Mittelfeld verbunden.

rechts: 6 Apostel. Vorne links Johannes. Darunter die Seligen weltlichen Standes. Die Gruppe nach links hinüber durch Königsfiguren mit dem Kaiser im Mittelfeld verbunden.

**Zeile 2, Mitte:** Engel mit den Auferstehungsposaunen. Darunter die Gestorbenen, die aus den Gräbern steigen;

links: Gruppe der Seligen. Ueber ihnen ein Engel mit Posaune.

rechts: Gruppe der Verdammten. Sie werden von Teufeln mit rotem Seil in den Höllenrachen gezogen. Ueber ihnen ein posaunen-der Teufel.

Alles glüht und blüht in erlesener Farbenschönheit. „Wie ein Ornament aus Edelsteinen wirken die knieenden Geistlichen mit ihren violetten Kutten über der Albe. Christus im blauen Mantel ist von glühend dunkelroter Gloriole umgeben, die selbst umfaßt ist von einer blauen Wolkenkräuse und schließlich von einem gelben Band. Wie ein Bild im Bild schwebt diese Mandorla, von zwei Engeln unterstützt — als Hauptakzent dieser Farbenskomposition, die ein gleichmütiger blauer Grund zusammenhält.“<sup>1)</sup> . . . Auf kleinem Raum eine höchst lebendige und eigenartige Darstellung des Weltgerichts, die durch die wunderbare Farbenpracht zu einem Andachtsbild wird, vor dem uns der ganze Geist des Mittelalters aufgeht.

<sup>1)</sup> Frankl, a. a. O. S. 40.